Letzte Aktualisierung: 27.3.2018

MMO Wirtschaftsausschuss

Sitzung vom 27. März 2018

- Die 25. Sitzung des MMO-Wirtschaftsausschusses fand am 27.3.2018 unter Teilnahme von Experten der Milchversorgungskette statt: CEJA (Junglandwirte), COPA-COGECA (Produzenten und Genossenschaften), ECVC (Via Campesina), EMB (European Milk Board), EDA (Milchwirtschaft), Eucolait (Milchhandel) und Eurocommerce (Einzelhandel). Präsentationen und Informationen, die während des Treffens ausgetauscht wurden, zeigten folgendes.
- Die EU-Milchanlieferungen stiegen in 2017 um 1,8% (+ 2,7 Mio t). Produktionsanstieg im Januar 2018 (+4% über Vorjahresmonat, + 500.000 t). Das bedeutet etwa ein Drittel von dem, was man für ein ganzes Jahr als nachhaltiges Wachstum ansehen kann. Die Produktion von Käse, Butter und MMP nimmt ebenfalls zu (letzteres um 10% im Januar).
- Der Durchschnittspreis ab Hof fiel beträchtlich im Januar (-4,7%) hauptsächlich gedrückt durch DE (-8%), NL (-10%) und BE (-11%). Das Preisniveau (35,6 c/kg) ist über dem des vergangenen Jahres und über dem Durchschnitt der 5 letzten Jahre.
- Preise der meisten Milchprodukte sind in den letzten Wochen gestiegen mit Ausnahme von MMP im ständigen Abwärtstrend, bisher 8% weniger in 2018. Die höheren Butterpreise kompensieren bei weitem den Rückgang bei MMP so dass der theoretische Milchpreis sich leicht verbessert hat seit Februar. Die Preise für MMP in der EU und den USA sind in den letzten Wochen konvergiert, aber das US-Produkt ist immer noch 8% billiger.
- Die öffentlichen Interventionsbestände von MMP beliefen sich Ende Februar auf 376 000 t. Dieser Volumen wird zurückgehen, durch die Verkäufe im Februar und März.
- Die Bewertung der EU-Bestände auf der Grundlage eines Restansatzes (Produktion + Importe - Verbrauch - Exporte) zeigt ein normales bis niedriges Niveau der privaten MMP-Bestände trotz Produktionswachstums. Durch eine anhaltende Nachfrage müsste es möglich sein, Bestände aus der öffentlichen Lagerhaltung freizugeben, insbesondere nach dem Produktionshoch im Mai. Die Butterbestände waren noch nie so niedrig, Vorwegnahme von Rekordpreisen und potenziellen Spannungen zwischen Angebot und Nachfrage in der zweiten Jahreshälfte. Die Käsebestände sind normal im Verhältnis zur Nachfrage.
- Kombinierte Weltmilchproduktion wuchs um 1,7% in 2017 geführt von der EU und VS. Die Milchproduktion in NZ hat durch die Dürreperiode seit Dezember gelitten (-4,9% im Januar, 7% Rückgang der Milchfeststoffe). Produktion in Australien und Südamerika erholt sich nach dem Tief der letzten Saison.
- Weltexporte expandierten letztes Jahr (+ 6% Milchäquivalent) aber weniger als in der letzten Dekade. Der Wert der EU-Exporte stieg 2017 um 14%, wobei China sein relatives Gewicht ausweitete, gefolgt von den USA und Saudi-Arabien. Die EU-Magermilch- und Käseexporte erreichten im letzten Jahr Rekordmengen und bestätigten die starke globale Nachfrage. Butterexporte waren bei höheren Preisen niedriger. Die Zahlen für Januar sind positiv, mit Ausnahme von VMP. Belarus ist zu einem wichtigen Akteur geworden, insbesondere bei Käse, Butter, flüssiger Milch und Molkenpulver. Die Nachfrage in China ist stärker denn je, die Milchproduktion nimmt ab und der Marktzugang für Käse und Säuglingsnahrung wird verbessert. Die Nachfrage in den USA ist ebenfalls gestiegen, wurde aber vor allem durch eine erhöhte Inlandsproduktion gedeckt. Algeriens Importe expandierten im Jahr 2017, angeregt durch hohe Ölpreise; Bestrebungen, die heimische Produktion zu fördern, könnten die lokale Selbstversorgung mittelfristig erhöhen.
- Mengen und Preise für den Butterverbrauch im Einzelhandel zeigen einen eher unterversorgten Markt. Der Umsatz mit Flüssigmilch sinkt strukturell aufgrund eines veränderten Verbraucherverhaltens. Bio-Milchprodukte weisen in Frankreich eine deutlich höhere Wachstumsrate auf als konventionelle Milchprodukte. Die Inlandsnachfrage nach Käse bleibt stark.
- Die Kommission hat den kurzfristigen Ausblick für 2018 und 2019 vorgestellt. Die EU-Milchsammlung dürfte 2018 um 1,4% zunehmen, wobei der Großteil des Wachstums in der ersten Jahreshälfte stattfinden würde. Sowohl die Inlandsnachfrage als auch die Exporte würden um 0,9% bzw. 4% steigen.
- Biolait präsentierte Daten zum französischen Bio-Milchsektor und die Vorteile eines kollektiven Ansatzes auf Ebene der Erzeuger für die Lieferung von Biomilch.
- Das Angebot übersteigt derzeit die Nachfrage. Das Ausmaß dieser Sorge stellt die Existenz von MMP-Beständen in den Hintergrund. Eine Anpassung der Milchproduktion in der EU ist erforderlich.